

Am 06.10.2015 startete die Hilfsaktion für die Future-Citizen-Kinder

von Reiner Meierbeck

Bibi Funyal und ich haben uns 2007 kennengelernt. Er war mein Reiseführer in Kathmandu, der Endstation einer Urlaubsreise, die in Peking begann und uns mit dem Zug nach Tibet und von dort mit dem Jeep nach Nepal führte. Bibi war in meinem Alter – kommunikativ, offen, politisch interessiert, humorvoll und lebensfroh – ein Mensch, mit dem man sich sofort versteht.

Während unseres einwöchigen Aufenthalts in Kathmandu führte er mich u.a. in ein Kinderheim. Das Bild von diesen fröhlichen Mädchen und Jungen habe ich noch heute in Erinnerung. Es hat mich tief berührt und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Zurück in Peking, wo ich zu dieser Zeit für BMW arbeitete, initiierte ich die erste Spendenaktion für Kinder in Nepal.

Nach längerer Pause hörte ich im Sommer 2014 wieder einmal von Bibi. Er erzählte mir von den finanziellen Schwierigkeiten seiner eigenen Kinderhilfsorganisation Bholika Nagarik, die er zwischenzeitlich in seinem Heimatort Jiri aufgebaut hatte und die er bis auf wenige Spenden allein finanzierte. Besonders blieb mir eine Situation im Kopf: Ein Junge hatte sich den Arm gebrochen, und die Erstversorgung war unerschwinglich. Ich unterstützte ihn – ein kleiner Betrag für mich, für das Kind jedoch entscheidend.

Einige Wochen später, im September 2014, feierte Andy Wolter, mein Freund und ehemaliger Kollege, den ich während meiner Zeit in China kennengelernt hatte, seinen Geburtstag unter dem Motto „50 Shades of Charity“. Statt Geschenken bat er um Spenden für einen guten Zweck. Da mich die Geschichte des nepalesischen Jungen noch immer beschäftigte, beschloss ich, Andy ein besonderes Geschenk zu machen: eine nachhaltige Lösung für Bibis Kinderheim zu finden. Dies veränderte alles. Es war der Auslöser für den Wunsch, mehr zu tun, als nur gelegentlich zu helfen.

10 Jahre Future Citizen – wie alles begann

Erste Schritte – vom Gedanken zur Organisation

Ab Oktober 2014 nahm die Idee Gestalt an. Wir gaben ihr den Namen Future Citizen – die englische Übersetzung von Bholika Nagarik. Ich registrierte die Domain www.future-citizen.org, eröffnete ein Konto bei der Sparkasse in Ingolstadt und nahm Kontakt zu dem Verein „Freunde Nepals“ auf. Diese gemeinnützige Nepal-Organisation mit Sitz in München wurde von dem bereits verstorbenen Dr. Uli Gruber gegründet, der im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten als Zoologe im Himalaya ein profunder Kenner und Freund des Landes war. Die Treffen mit dieser Organisation unter der Leitung von Gisela Stäbler waren inspirierend. Der Austausch mit anderen, die bereits langjährige Erfahrungen mit Nepal-Projekten hatten, gab mir Orientierung und Zuversicht. Zudem durften wir ganz unbürokratisch auf die etablierten Strukturen und Netzwerke des Vereins zurückgreifen – eine große Hilfe in der Anfangszeit.

Ein Freund baute schließlich die erste einfache, rudimentäre Website und über eine Akademie für Online-Marketing und Social-Media lernte ich schließlich Stephan Hehne kennen – jemand, der bis heute aktives Mitglied unseres Vereins ist und sich für unsere Kommunikation verantwortlich zeichnet. Stück für Stück wurde aus einer Idee eine Initiative.

Der Tag, der alles veränderte

Am 25. April 2015 wurde Nepal von einem Erdbeben erschüttert, am 12. Mai folgte ein weiteres schweres Erdbeben. Das Haus, in dem die Kinder lebten, wurde völlig zerstört. Bibi zog mit 24 Kindern, teils Halb-, teils Vollwaisen, in ein angemietetes Gebäude nach Kathmandu. Der Umzug von der ländlichen Region Jiri in die Hauptstadt verschärfte die finanzielle Notlage zusätzlich.

Für mich begann somit eine intensive Zeit: Gespräche mit potenziellen Unterstützern führen, erste Überweisungen nach Nepal veranlassen, tägliche Organisation und Weiterentwicklung unserer deutschen Initiative. Zudem beschlossen Andy und ich, im Oktober mit einer Hilfslieferung selbst nach Nepal zu reisen.



Das zerstörte Kinderhaus in Jiri nach dem zweiten schweren Beben vom 12. Mai 2015

Monate der Vorbereitung

Mein Zuhause verwandelte sich in dieser Zeit in ein provisorisches Lager. Ein ganzes Zimmer war voller Kleiderspenden aus Kindergarten und Grundschule. Dazu kamen Laptops, die wir durch Spenden diverser Firmen besorgen konnten. Die Organisation war anspruchsvoll: Gespräche mit Fluggesellschaften hinsichtlich der Frachtkosten führen, die Visa beim Konsulat in München beantragen, weitere Absprachen mit Unterstützern treffen, Inventurlisten erstellen etc. Es war eine Zeit voller Energie und Idealismus – manchmal anstrengend, aber getragen von der Überzeugung, etwas Sinnvolles aufzubauen.

10 Jahre Future Citizen – wie alles begann

Die Reise nach Nepal

Am 6. Oktober 2015 war es soweit. Mit 100 Kilo Gepäck machten wir uns auf den Weg über Istanbul nach Kathmandu. Der Nachtflug war begleitet von Nervosität – würden wir mit all unseren Koffern ohne Probleme durch den Zoll kommen? Zu unserer Erleichterung verlief alles reibungslos.



Abflug von München, 6. Oktober 2015



Reiner, Bibi und Andy, Kathmandu, Oktober 2015

Draußen erwartete uns Bibi mit einem Fahrer. Ich erinnere mich noch an sein gespanntes, aber herzliches Lächeln. Wir stapelten das Gepäck ins Auto und sogar aufs Dach. Die Sonne brannte, die Luft war trocken und voller Staub, hupende Autos und überall Mopeds, zudem der Geruch von Diesel und Gewürzen. Die Fahrt durch Kathmandu war wirklich ein Rausch an Eindrücken: enge Gassen, kleine Verkaufsstände, bunte Stoffe, Räucherstäbchen in den Tempeln. Ich sog alles in mich auf – so fremd, so lebendig, so nah.

Das erste Treffen mit den Kindern

Als wir schließlich im Kinderheim ankamen, war die Spannung groß. Die Kinder standen erwartungsvoll vor uns, manche neugierig, manche zurückhaltend. Wir verteilten Malstifte und Süßigkeiten, packten die Kisten aus und schnell entstand eine fröhliche Atmosphäre.

Besonders lebendig blieb mir die spontane „Modenschau“ in Erinnerung: Die Kinder probierten die gespendeten Kleidungsstücke an, drehten sich lachend im Kreis und zeigten sich gegenseitig ihre neuen Outfits. Ihre Begeisterung und ihr Stolz waren ansteckend. An Bibi übergaben wir schließlich stolz die ersten 5.000 Euro, die im Wesentlichen für den Wiederaufbau des Hauses in Jiri, für Mietzahlungen des damals noch provisorischen Heims in Kathmandu, für die Anschaffung von Schuluniformen sowie für lebensnotwendige Dinge des Alltags verwendet wurden.

10 Jahre Future Citizen – wie alles begann

Das erste Treffen mit den Kindern hatte bei Andy und mir einen tiefen Eindruck hinterlassen und uns in unserem Vorhaben weiter bestärkt: Wenn wir mit einem solchen improvisierten Vorgehen bereits einen solchen Erfolg haben, was ist erst möglich, wenn wir uns noch professioneller organisieren würden?

Ein neuer Anfang

So begann unsere Reise. Was mit einem gebrochenen Arm im Sommer 2014 anfang, führte uns ein Jahr später mitten nach Kathmandu – zu den Kindern, für die wir heute da sind.



Reiner Meierbeck und Andreas Wolter lernten die Future-Citizen-Kinder kennen

Fazit – 10 Jahre später

Heute, zehn Jahre später, ist aus dieser ersten Begegnung eine Organisation gewachsen, die vielen Kindern neue Chancen eröffnet. Future Citizen steht für Bildung, Geborgenheit und Perspektiven – getragen von einem Netzwerk aus Unterstützern, Freunden und Wegbegleitern, die an eine bessere Zukunft glauben.

Was damals klein begann – mit einer Idee, einer Handvoll Kisten und viel Improvisation – hat heute ein starkes Fundament. Als Verein Future Citizen e.V. 2017 gegründet, verfügen wir über ein schlagkräftiges Team mit vielen verschiedenen Kompetenzen und einen weitreichenden Sponsorenpool aus Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen, die über Patenschaften, Einzelspenden und sonstige finanzielle Zuwendungen helfen.

Der Blick zurück erfüllt mich mit Dankbarkeit, der Blick nach vorn mit Zuversicht

Wir bauen im Kathmandu-Tal gerade ein Kinderhaus für bis zu 40 Future-Citizen-Kinder und ihre Betreuer, insbesondere für die Kinder der nächsten Generation, die wir so wie alle unsere Schützlinge begleiten, bis sie mit abgeschlossener Schul- bzw. Berufsausbildung erwachsen sind und auf eigenen Füßen stehen können. Zusammen mit Ihnen allen, den Unterstützern unserer Future-Citizen-Kinder, können wir das schaffen, da bin ich mir ganz sicher.

<https://www.future-citizen.org/de/spenden.html>